

Calwer Wochenblatt

№ 74.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

72. Jahrgang.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Druckgebühren betragen im Bezirk und in nächster
Umgebung 9 Pf. die Zeile, weiter entfernt 12 Pf.

Samstag, den 26. Juni 1897.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Stadt Calw. 1. 10
ins Haus gebracht, Wt. 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk.
Außer Bezirk Wt. 1. 25.

Amthche Bekanntmachungen.

(Nr. 2391.) Verordnung, betreffend die Ausdehnung der §§. 135 bis 139 und des § 139 b der Gewerbeordnung auf die Werkstätten der Kleider- und Wäschekonfektion. Vom 31. Mai 1887.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen etc. verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths, auf Grund des §. 154 Absatz 4 der Gewerbeordnung unter Hinweis auf §. 146 Absatz 1 Ziffer 2 und §. 149 Absatz 1 Ziffer 7 a. a. O., was folgt:

§. 1.

Auf Werkstätten, in welchen die Anfertigung oder Bearbeitung von Männer- und Knabenkleidern (Röcken, Hosen, Westen, Mänteln und dergleichen), Frauen- und Kinderkleidung (Mänteln, Kleidern, Umhängen und dergleichen), sowie von weißer und bunter Wäsche im Großen erfolgt (Kleider- und Wäschekonfektion), finden die Bestimmungen der §§. 135 bis 139 und des §. 139 b der Gewerbeordnung mit den aus dem Folgenden sich ergebenden Abänderungen Anwendung.

§. 2.

(§. 135 der Gewerbeordnung.)

Kinder unter dreizehn Jahren dürfen nicht beschäftigt werden. Kinder über dreizehn Jahre dürfen nur beschäftigt werden, wenn sie nicht mehr zum Besuche der Volksschule verpflichtet sind.

Die Beschäftigung von Kindern unter vierzehn Jahren darf die Dauer von sechs Stunden täglich nicht überschreiten.

Junge Leute zwischen vierzehn und sechszehn Jahren dürfen nicht länger als zehn Stunden täglich beschäftigt werden.

§. 3.

(§. 136 der Gewerbeordnung.)

Die Arbeitsstunden der jugendlichen Arbeiter (§. 2) dürfen nicht vor fünfhalb Uhr Morgens beginnen und nicht über achteinhalb Uhr Abends dauern. Zwischen den Arbeitsstunden müssen an jedem Arbeitstage regelmäßige Pausen gewährt werden. Für jugendliche Arbeiter, welche nur sechs Stunden täglich beschäftigt werden, muß die Pause mindestens eine halbe Stunde betragen. Den übrigen jugendlichen Arbeitern muß mindestens entweder Mittags eine einstündige sowie Vormittags und Nachmittags je eine halbstündige, oder Mittags eine einundeinhalbstündige Pause gewährt werden.

Während der Pausen darf den jugendlichen Arbeitern eine Beschäftigung in dem Werkstattribetrieb überhaupt nicht und der Aufenthalt in den Arbeitsräumen nur dann gestattet werden, wenn in denselben diejenigen Teile des Betriebs, in welchen jugendliche Arbeiter beschäftigt sind, für die Zeit der Pausen völlig eingestellt werden, oder wenn der Aufenthalt im Freien nicht thunlich und andere geeignete Aufenthaltsräume ohne unverhältnismäßige Schwierigkeiten nicht beschafft werden können.

An Sonn- und Festtagen, sowie während der von dem ordentlichen Seelsorger für den Katechumen- und Konfirmanden-, Beicht- und Kommunionunterricht bestimmten Stunden dürfen jugendliche Arbeiter nicht beschäftigt werden.

§. 4.

(§. 137 der Gewerbeordnung.)

Arbeiterinnen dürfen nicht in der Nachtzeit von achteinhalb Uhr Abends bis fünfhalb Uhr Morgens und am Sonnabende sowie an Vorabenden der Festtage nicht nach fünfhalb Uhr Nachmittags beschäftigt werden.

Die Beschäftigung von Arbeiterinnen über sechszehn Jahre darf die Dauer von elf Stunden täglich, an den Vorabenden der Sonn- und Festtage von zehn Stunden nicht überschreiten.

Zwischen den Arbeitsstunden muß den Arbeiterinnen eine mindestens einstündige Mittagspause gewährt werden.

Arbeiterinnen über sechszehn Jahre, welche ein Hauswesen zu besorgen haben, sind auf ihren Antrag eine halbe Stunde vor der Mittagspause zu entlassen, sofern diese nicht mindestens ein und eine halbe Stunde beträgt.

Wöchnerinnen dürfen während vier Wochen nach ihrer Niederkunft überhaupt nicht und während der folgenden zwei Wochen nur beschäftigt werden, wenn das Zeugniß eines approbirten Arztes dies für zulässig erklärt.

§. 5.

(§. 138 der Gewerbeordnung.)

Sollen Arbeiterinnen oder jugendliche Arbeiter beschäftigt werden, so hat der Arbeitgeber vor dem Beginne der Beschäftigung der Ortspolizeibehörde unter Angabe der Werkstätte eine schriftliche Anzeige zu machen.

Der Arbeitgeber hat dafür zu sorgen, daß in den Werkstatträumen, in welchen jugendliche Arbeiter beschäftigt werden, an einer in die Augen fallenden Stelle ein Verzeichniß der jugendlichen Arbeiter unter Angabe des Beginns und Endes ihrer Arbeitszeit und unter Angabe der Pausen ausgehängt ist. Ebenso hat er dafür zu sorgen, daß in den betreffenden Räumen eine Tafel ausgehängt ist, welche in der von der Landes-Zentralbehörde zu bestimmenden Fassung und in deutlicher Schrift einen Auszug aus den Bestimmungen dieser Verordnung enthält.

§. 6.

(§. 138 a der Gewerbeordnung.)

Ueber die im §. 4 Absatz 1 und 2 festgesetzte Zeit dürfen Arbeiterinnen über sechszehn Jahre an sechzig Tagen im Jahre beschäftigt werden. Diese Beschäftigung darf dreizehn Stunden täglich nicht überschreiten und nicht länger als bis zehn Uhr Abends dauern.

Hierbei kommt jeder Tag in Anrechnung, an welchem auch nur eine Arbeiterin über die nach §. 4 zulässige Dauer der Arbeitszeit hinaus beschäftigt ist. Gewerbetreibende, welche Arbeiterinnen über sechszehn Jahre auf Grund der vorstehenden Bestimmungen über die im §. 4 Absatz 1 und 2 festgesetzte Zeit hinaus beschäftigen, sind verpflichtet, ein Verzeichniß anzulegen, in welches jeder Tag, an dem Ueberarbeit stattgefunden hat, noch am Tage der Ueberarbeit einzutragen ist. Das Verzeichniß ist auf Erfordern der Ortspolizeibehörde, sowie dem Gewerbeaufsichtsbeamten jederzeit vorzulegen.

§. 7.

(§. 139 der Gewerbeordnung.)

Wenn Naturereignisse oder Unglücksfälle den regelmäßigen Betrieb einer Werkstätte unterbrochen haben, so können Ausnahmen von den vorstehend vorgesehene Beschränkungen auf die Dauer von vier Wochen durch die untere Verwaltungsbehörde, auf längere Zeit durch die höhere Verwaltungsbehörde zugelassen werden.

Wenn die Natur des Betriebs oder Rücksichten auf die Arbeiter in einzelnen Werkstätten es erwünscht erscheinen lassen, daß die Arbeitszeit der Arbeiterinnen oder jugendlichen Arbeiter in einer anderen als der durch §§. 3 und 4 Absatz 1 und 3 vorgesehene Weise geregelt wird, so kann auf besonderen Antrag eine anderweitige Regelung hinsichtlich der Pausen durch die untere Verwaltungsbehörde, im Uebrigen durch die höhere Verwaltungsbehörde gestattet werden. Je-

doch dürfen in solchen Fällen die jugendlichen Arbeiter nicht länger als sechs Stunden beschäftigt werden, wenn zwischen den Arbeitsstunden nicht Pausen von zusammen mindestens einstündiger Dauer gewährt werden.

Die auf Grund vorstehender Bestimmungen zu treffenden Verfügungen müssen schriftlich erlassen werden.

§. 8.

Die vorstehenden Bestimmungen finden keine Anwendung:

1. auf Werkstätten, in welchen der Arbeitgeber ausschließlich zu seiner Familie gehörige Personen oder nur gelegentlich nicht zu seiner Familie gehörige Personen beschäftigt,
2. auf Werkstätten, in welchen die Herstellung oder Bearbeitung von Waaren der Kleider- und Wäschekonfektion nur gelegentlich erfolgt.

§. 9.

Diese Verordnung tritt mit dem 1. Juli 1897 in Kraft.

Urkundlich unter Unserer Höchstseignhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insignel.
Gegeben Neues Palais, den 31. Mai 1897.

(L. S.) Wilhelm.
von Boetticher.

Tagesneuigkeiten.

Calw. Unsere heutige Nr. enthält eine Beilage „Nützliche Winke zur praktischen Handhabung der Kranken-, Unfall-, sowie Alters- und Invaliditäts-Versicherungsgesetze“ von H. G. Haag, Kassier der Fabrikrentenkasse der „Vereinigten Deckenfabriken“ hier und Lehrer des Versicherungswesens an der Handelsschule. Der Verfasser hat sich der Mühe unterzogen, weniger Bekanntes aus dem Geseh gemeinverständlich und übersichtlich niederzuschreiben und möchten wir namentlich den meist Interessierten die Beachtung und auch die Aufbewahrung dieser Beilage empfehlen.

Am Sonntag, den 27. Juni, kommen anlässlich des Gausängerfestes in Calmbach folgende Sonderzüge zur Ausführung:

Von Pforzheim nach Wildbad:		
Pforzheim	ab 8. ⁰⁰	vorm.
Brötzingen	" 8. ⁰²	" Anschluß von Zug 292
Birkenfeld	" 8. ⁰⁵	"
Bärterhaus 11	" 9. ⁰¹	"
Neuenbürg	" 9. ⁰²	"
Rothenbach	" 9. ⁰⁴	"
Höfen	" 9. ⁰⁵	"
Calmbach	" 9. ⁰⁸	"
Wildbad	an 9. ⁰⁹	"
Von Wildbad nach Pforzheim:		
Wildbad	ab 9. ⁴⁵	abds.
Calmbach	" 9. ⁰⁴	"
Höfen	" 10. ⁰¹	"
Rothenbach	" 10. ⁰²	"
Neuenbürg	" 10. ⁰³	"
Bärterhaus 11	" 10. ⁰⁵	"
Birkenfeld	" 10. ⁰⁵	"
Brötzingen	" 10. ⁰⁸	" Anschluß an Zug 303 nach Calw
Pforzheim	an 10. ⁰⁹	abds.

Die Sonderzüge führen II. und III. Klasse.

Thalmühle, 22. Juni. Heute fiel das Kind von Thalmüller Nöthling an einer seichten Stelle in die Rogold und ertrank sofort. Trozdem das Unglück alsbald entdeckt wurde, blieben Wieder-

belehungsversuche erfolglos. Die Teilnahme an dem Schicksal der schwergeprüften Eltern ist eine allgemeine.

Cannstatt, 23. Juni. Gestern Abend 6 Uhr kam es in der Schmiedener-Strasse zwischen Rekruten, die sich zur Generalmusterung gestellt hatten, und Pfisterer zu Streitigkeiten, die bald in ein Handgemenge ausarteten, wobei dann Steine, Prügel und Bickel eine Rolle spielten. Ein Pfisterer und ein Rekrut erhielten leichtere Verletzungen. Der aufregenden Scene, die für Passanten und Nachbarschaft gleich lästig war, wurde endlich durch Eingreifen der Polizei ein Ende gemacht. 2 Rekruten wurden verhaftet.

Oberndorf, 27. Juni. Das vorgestern hier abgehaltene Kinderfest war vom Wetter recht begünstigt. In festlichem Zuge bewegten sich unter Musikbegleitung und Viederfang sämtliche Schullassen durch die Straßen der Stadt. Vor dem Rathaus wurde das Lied: „Preisend mit viel schönen Reden“ an einem andern Plage „Deutschland, Deutschland über alles“ gesungen. Dann nahm das Fest auf dem „Böhrd“ seinen üblichen Verlauf in Spielen der Kinder und Verabreichung von Gaben an dieselben. Beinahe hätte der Beschluß der bürgerl. Kollegien, das Fest auf dem Viehmarkt (Böhrd) abzuhalten, eine Spaltung in der Bürgerschaft herbeigeführt, denn die Thalbewohner, demonstrierten gegen die Städter, indem sie auf dem bisherigen Feste, dem idyllisch im Wald gelegenen Haldeplatz ebenfalls eine Veranstaltung inszenierten, die sie durch Völlerschiffe, Aussteden von Fahnen etc. ankündigten.

Heilbronn, 22. Juni. (Verschiedenes.) In einer der letzten Nächte wollte man in einer hies. Familie wegen eines an Diphtheritis erkrankten Kindes Dämpfe erzeugen und legte zu diesem Zwecke verschiedene Bügelstäbe in einen Wasserbehälter, welcher zwischen 2 Bettladen stand. Um nun dem Dampf einen besseren Geruch zu geben, wurde ein wenig Terpentinöl in das Wasser gegossen. Der entstandene Dampf brachte aber offenbar das Terpentinöl zur Entzündung und im Augenblick schlug die Flamme empor, so daß die beiden Bettladen und das Bettzeug vom Feuer sofort ergriffen wurden und ein Schaden von etwa 40 M. entstanden ist. — Von Reiseflust ergriffen verließen vergangene Woche ein Kaufmanns- und ein Schreinerlehrling von hier ihre Lehrstellen, um den Neckar abwärts nach Mannheim zu pilgern. Allein die Freiheit sollte ihnen nicht lange hold sein, denn schon in Mannheim wurden dieselben unter dem Verdacht der Landstreicherei, ergriffen und dingfest gemacht. Der eine wurde von den benachrichtigten Eltern abgeholt, der andere auf anderem Wege in die Heimat befördert.

Welzheim, 22. Juni. Gestern war der hies. Eisenbahnausschuß versammelt. Hierbei machte der Vors., Stadtschultheiß Müller, die Mitteilung, daß er die bei dem Plan Welzheim-Schorndorf beteiligten Gemeinden auf nächsten Montag zu einer Versammlung nach Schorndorf eingeladen habe. (Auch an die Abg. Schrempf, Räs und Ellinger seien Einladungen ergangen.) Während der Beratung kamen aus der Mitte des Ausschusses Wünsche zum Ausdruck, die eine andere Verbindung, nämlich mit Backnang über das Weiffacher Thal zum Gegenstand hatten. Es wurde hervorgehoben, daß man mittelst einer Bahn

über Backnang von hier aus in derselben Zeit nach Stuttgart gelangen würde wie bei einem Anschluß in Schorndorf, und nebenbei wäre, was nicht hoch genug angeschlagen werden könne, die kürzeste Verbindung mit dem Unterland, mit Heilbronn, gewonnen, das der hauptsächlichste Abnehmer unseres Langholzes sei. Ferner ließe sich der Aufstieg auf den Welzheimer Wald vom Weiffacher Thal aus in der Nähe von Sechselberg mit weniger Schwierigkeit herstellen, als dies von Schorndorf aus geschehen könne. Obwohl diese Gründe bei verschiedenen Seiten Anerkennung fanden, so wurde doch beschlossen, den ursprünglichen Plan Schorndorf-Welzheim, der von der Kammer als bauwürdig anerkannt wurde, aufrecht zu erhalten.

Geislingen, 23. Juni. Gestern Abend kurz vor 9 Uhr brach in dem Schreiner Wieland'schen Haus Feuer aus, das so rasch um sich griff, daß die in den oberen Stockwerken befindlichen Personen durch die Fenster gerettet werden mußten. Da in den vorhandenen Holzvorräten das Feuer reichliche Nahrung fand, so bedurfte es der angestrengtesten Arbeit der Feuerwehr, die beiden Nachbarhäuser, von denen das eine angebaut und das andere nur durch eine schmale Gasse getrennt ist, zu retten. Ein Lehrling Wielands wurde heute wegen Verdachts fahrlässiger Brandstiftung verhaftet.

Ehingen, 24. Juni. Gestern Nachmittag 1/2 2 Uhr landete in Stetten, 1 Stunde von hier, ein Ballon der bayr. Luftschifferabteilung, besetzt mit einem Infanterie- und einem Artillerie-Offizier. Der Ballon hat den Weg von München aufgehend in genau 4 Stunden durchgemessen.

Helgoland, 23. Juni. Nach dem Souper fand gestern Abend ein Viedervortrag des Helgoländer Männergesangsvereins statt sowie ein Fackelzug der Freiwilligen Feuerwehr und der Turnvereine, woran sich eine bengalische Beleuchtung der Düne schloß. Der Kaiser begab sich alsdann wieder an Bord der „Hohenzollern“. Jetzt herrscht Windstille und leichter Nebel.

Aus Böhmen, 21. Juni. In einer Fabrik zu Grünwald bei Gablonz fiel ein Heizer in den mit kochendem Wasser angefüllten Kessel der Dampfmaschine. Auf sein entsetzliches Geschrei lief man herbei und befreite ihn, der sich noch mit den Händen an dem heißen Kesselrande festklammernd hielt. Er wurde schleunigst herausgezogen, aber obgleich er nur wenige Minuten im siedenden Wasser geblieben hatte, war er wie gesotten. Flehentlich bat und stöhnte er, man möchte ihn in den Kessel zurückwerfen, da der Tod doch besser sei, als die furchtbaren Schmerzen. Tags darauf ist er gestorben.

Vermischtes.

Industrie-, Gewerbe- und Kunst-Ausstellung Heilbronn. Verschiedene hervorragende Persönlichkeiten beehrten die Heilbronner Ausstellung im Laufe der letzten Woche mit ihrem Besuche; so waren u. a. aus Heidelberg der Oberbürgermeister Dr. Wilkens, der Bürgermeister Dr. Walz und die Herren des Stadtrates und des Stadtverordnetenkollegiums am letzten Samstag in der Ausstellung. Diesen Donnerstag kamen ca. 50 Mit-

glieder der württembergischen Abgeordneten-Kammer mit Herrn Präsident Payer nach Heilbronn zur Besichtigung der Ausstellung und verschiedener Fabriken. — Mit der Ausstellung ist, was vielleicht noch nicht genügend bekannt sein dürfte, eine Lotterie verbunden, für die außer 10000 M. in bar noch Wertgegenstände im Betrage von 30000 M. als Gewinne ausgesetzt sind. Die Lotteriekommission hat bereits einige der größeren Gewinne wie z. B. einen silbernen Tafelaufsatz (Wert 5000 M.), eine Schlafzimmereinrichtung (Wert 3200 M.) u. s. w. angekauft. Die vielen schönen Gewinne, die in der Heilbronner Lotterie gewonnen werden können, werden gewiß nicht wenig zum Absatz der Heilbronner Ausstellungslose beitragen.

Standesamt Calw.

Geborene:
17. Juni. Frida, Tochter des Jakob Wilhelm Haug, Hilfsweichenwärters hier.
Gestorbene:
24. Juni. Josef Kauschmaier, Gypsers Witwe, Marie Friedrike geb. Kähler hier, 50 1/2 Jahre alt.

Gottesdienste

am 2. Sonntag, nach Trinit., 27. Juni.
Vom Turm: 810. Der Kirchenchor singt: „Herr, sieh uns mit Erbarmen an.“ Predigt: 418.
9 Uhr Vorm.-Predigt: Herr Stadtpfarrer Schmid.
1 Uhr Christenlehre mit den Söhnen. 2 Uhr: Missionsstunde im Vereinshaus, Herr Missionar Härtner.
Dienstag, 29. Juni. Feiertag Petri und Pauli.
9 Uhr: Predigt, Herr Stadtpfarrer Schmid.
Freitag, 2. Juli.
10 Uhr: Vorbereitungs predigt und Beichte, Herr Stadtpfarrer Schmid.

Reklameteil.

„Henneberg-Seide“ nur echt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen. — schwarz, weiß und farbig, von 60 Pfg. bis Mk. 18. 65 p. Meter — glatt, gefreist, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Durchschnittl. Lager: ca. 2 Millionen Meter.
G. Henneberg's Seiden-Fabrikon (k. u. k. Hof.), Zürich.

Pleber Nutrose

wird von ärztlicher Seite geschrieben:
„Hier (in gewissen Fällen von chronischer Diarrhöe) muß in den ersten Wochen streng alles Fleisch gemieden werden. Das Manco an Eiweiß versuchen wir durch klässige Eier K. möglichst zu decken und empfehlen früher als Unterstützungsmittel Fleischsaft etc., ohne uns verhehlen zu können, daß ein Gewichtsverlust im Anfang nicht zu umgehen war. Das ist nun durch Nutrose — einzige Fabrikanten: Farbwerke, Höchst a. M. — vollkommen zu vermeiden! Es ist uns in 6 Fällen gelungen durch reichliche Verwendung derselben in der Zeit der strengen Suppendiät und Fleischabstinenz von vornherein den Bestand des Körpers zu wahren und sehr bald Stoffansatz zu erzielen.“ In Schachteln à 100 gr. — ausreichend für etwa 15 Mahlzeiten — durch alle Apotheken sowie Droguenhandlungen u. s. w. zu beziehen.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Der Mutter Wille.

Von Karl Bastrow.

(Fortsetzung.)

Die Thüre, welche dem jungen Handwerker so oft eine Pforte zum Paradiese gewesen war, schloß sich wieder und gleichzeitig verschwand die Frau, welche jene Worte gesprochen hatte, ohne dem Betäubten auf sein leise gestottertes: „Um Gotteswillen, Frau Thalberg, was ist vorgefallen?“ die kleinste Antwort zu geben.

„Das ist der Mutter Wille,“ tönte es dumpf in ihm. Liesbeth mit Behring verlobt — das ist eine Lüge. — Zu oft und fest hat die Geliebte ihm geschworen, daß er nur allein der Auserwählte ihres Herzens sei. Und doch — die Mutter seiner Braut war eine ehrwürdige Frau, die eher gestorben wäre, als daß sie ihre Seele mit einer Lüge belastet hätte. Es mußte Schweres, Unfassbares vorgefallen sein in der kurzen Zeit, die zwischen Franzens letztem und dem heutigen Besuche lag.

Er mußte Gewißheit haben, mochte es kosten, was es wolle. Die furchtbaren Zweifel, welche sein Herz zerrissen, vermochte er nicht zu ertragen. In einem wilden Gemisch von Schmerz und Born riß er noch einmal an dem Klingelzuge und wirklich öffnete die Thüre sich von neuem und die hohe schlanke Frauengestalt trat ihm noch einmal entgegen. Es lag ein milder Ernst in den feingehackten Zügen und in den großen dunklen Augen schimmerte es wie ein zurückgedrängter Thränenquell. Sie hatte ein zusammengefaltetes Papier in der Hand und überreichte dasselbe dem Jüngling mit den Worten:

„Hier, Herr Kraft — nehmen Sie diesen Brief, das Letzte, was Sie von meiner Tochter zu erwarten haben. Und nun gehen Sie mit Gott! Fügen Sie sich in den Willen der Eltern. Es muß sein — meine Tochter muß es auch.“

„Aber sagen Sie mir doch nur, was denn eigentlich vorgefallen ist?“ bat der junge Mann in dringendem Tone. Doch er hatte noch nicht ausgesprochen, als sich die Thüre wiederum schloß und er mit seinen Qualen und Zweifeln allein auf dem Treppensur stand.

Außer sich vor Schmerz und Betrübniß, öffnete Franz den Brief und näherte sich damit dem Fenster, um in der schwankenden Beleuchtung der Dämmerung dessen Inhalt zu lesen. Aber schon die Anrede „Geehrter Herr!“ ließ seine Hand erbeben, die Buchstaben vor seinen Augen in einander schwirren. Nur mit Aufbietung seiner ganzen Selbstbeherrschung vermochte er weiter zu lesen:

„Machen Sie keinen Versuch, mich wiederzusehen. Ich kann Ihre Gattin nicht werden. Meine Mutter giebt es nicht zu, und nach allem, was wir in der letzten Zeit erfahren haben, muß ich ihr recht geben. Leben Sie wohl und vergessen Sie mich. Es ist für Sie wohl noch ein anderes Glück bestimmt, als an der Seite eines armen unbedeutenden Mädchens durch's Leben zu gehen.“

Elisabeth Thalberg.

„Was ist vorgefallen? Um Gottes Barmherzigkeit willen, welcher entsetzlichen Macht ist es gelungen, mich aus dem Herzen meiner guten sanften Liesbeth zu verdrängen? Liesbeth, dieses vortreffliche Mädchen, die mir tausendmal geschworen, daß ich ihr Ein und Alles sei, sagt sich in solch herber, verletzender Weise von mir los? Die Mutter, schreibt sie, wolle es nicht zugeben, die würdige Frau, die so viel auf mich gehalten? — Mein Gott, gieb mir Klarheit in dieses Dunkel!“

(Fortsetzung folgt.)



Amtliche Bekanntmachungen.

Breitenberg,
Oberamts Calw.

**Veraccordierung
von Hochbauarbeiten.**

Die beim Umbau des Pfarrhauses vorkommenden Bauarbeiten werden im Wege schriftlicher Submission vergeben. Die Ueberschlagsummen betragen:

Maurer- und Steinhauerarbeit	2000 M.
Cementarbeit	730 "
Zimmerarbeit	2100 "
Asphaltwarenlieferung	155 "
Anfertigung der Treppen	472 "
Verbindlung	510 "
Gipsarbeit	1050 "
Schreinerarbeit	1220 "
Buchen- bezw. Eichen-Riemenböden	335 "
Wische-Pine-Riemenböden	441 "
Glasarbeit	600 "
Schlosserarbeit	530 "
Schmiedarbeit	90 "
Flaschnerarbeit	360 "
Anstricharbeit	700 "

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen auf dem Rathaus in Breitenberg zur Einsicht auf, woselbst auch die bezüglichen Angebote längstens bis

Dienstag, den 29. Juni, nachmittags 2 Uhr, versiegelt und kostenfrei eingereicht werden wollen.

Den 21. Juni 1897.
J. A.: Oberamtsbaumeister Claus.

Gehingen.

Kuh-Verkauf.

In der Konkursache gegen Heinrich Kühne, Johs. S., Bauers Eheleute in Gehingen, kommt die vorhandene trüchtige Kuh am nächsten

Montag, den 28. Juni l. J., nachmittags 1 Uhr, auf dem Rathaus in Gehingen gegen Barzahlung zum Verkauf.

Den 24. Juni 1897.
Konkursverwalter
Gerichtsnotar Sapper.

Liebenzell.

Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 29. ds. Mts., vormittags 9 Uhr,

verkauft die Stadtgemeinde auf hiesigem Rathaus aus den Waldteilen Bronnhalde, Dennjächthalde, Frauenwald, vorderer und hinterer Hasenrain und Wolfacker bei Monakam:

149 Am. Nadelholzscheiter,
76 dto. Prügel,
700 Wellen vom Haugstetterberg.

Liebhaber sind eingeladen.
Den 23. Juni 1897.
Gemeinderat.

Bei der evangelischen Kirchenpflege Calw sind sogleich oder später

3200 Mark

in einem oder mehreren Posten auszuliehen.

Fr. Schürle, Bäder.

Privat-Anzeigen.

**Sonntag Abend
Erbauungstunde**

im Vereinshaus.
von 8-9 Uhr.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

S.-W.-V.

Die Hauptversammlung des Württ. Schwarzwalddereins findet am

Dienstag, den 29. Juni, vormittags 12 1/2 Uhr, in Alpirsbach im Rathaussaale statt.

Tagesordnung im Vereinsblatt Nr. 6. Anmeldungen zum Mittagessen (2 M.) bis 25. Juni an Herrn Stadtschultheiß Rieker in Alpirsbach.

Zu recht zahlreichem Besuch lädt die Mitglieder des Calwer Bezirksvereins freundlichst ein

der Ausschuss.

Nächste Woche bacht

Saugenbrekseln

Georg Pfommer,
Biergasse.

Vom Waldhorn bis in das Oberamt gieng ein schwarzes Notizbüchlein

verloren,

daselbe wolle im Oberamt abgegeben werden.

Feuerwehrtuch,

dunkelbraunmeliert, per Mtr. M 5.80, bei

Johs. Sinderer.

Empfehlung.

Da ich in Stuttgart einen Kursus im Neubügeln beendigt habe und nun im Stande bin, es hier nach neuestem System zu betreiben, bitte ich um gütigen Zuspruch.

Hochachtungsvoll
Marie Hummel.

MAGGI'S Suppenwürze

ist frisch eingetroffen bei:
Carl Sakmann Bwe. a. Markt.
Original-Fläschchen No. 0 = 35 Gramm werden zu 25 S; No. 1 = 70 Gramm zu 45 S; No. 2 = 120 Gramm zu 70 S mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Feinstes

Tafelbier,

hell Export,

aus der Brauerei
A. Printz, Carlsruhe,
in der Brauerei auf Flaschen gefüllt -
à Flasche 28 S,
bei 10 Flaschen franco ins Haus,
empfiehlt

R. Pfleger
z. Adler.

Bis 1. Oktober habe ich eine

Wohnung

mit 7 Zimmern, Badezimmer und reichlichem Zubehör zu vermieten.
E. Fuchs.

**Wohnung und
Zimmer.**

Eine kleine freundliche Wohnung hat auf sofort oder später zu vermieten, ebenso ein freundliches, möbliertes Zimmer.
Georg Opp.

Eine freundliche

Wohnung

hat bis 1. Oktober zu vermieten
Bäder Luz jr.,
Badgasse.

**Nil's Zoologischer Garten
Stuttgart.**

Samstag, den 26. Juni, bis Sonntag, den 11. Juli 1897:

**Ägyptische Ausstellung und
Beduinen-Lager.**

75 Personen (Männer, Frauen, Kinder), 12 Pferde, 8 Dromedare, 6 Esel zc.

Vorstellungen: täglich nachmittags 4 und 6 Uhr, Sonntags vormittags 11 und nachmittags 4 und 6 Uhr.

Die Truppe ist während des ganzen Tages zu sehen.

Die Eintrittspreise in den Zoologischen Garten einschließlich Schauausstellung bleiben unverändert - 1 Person 50 Pfg., Militär und Kinder 25 Pfg.

Geschäfts-Empfehlung.

Hiermit einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die erg. Anzeige, daß ich zu meinem

Putz- und Confections-geschäft

nun auch

schwarze, farbige und Bizkleiderstoffe

speziell billige Nesten

in großer Auswahl und in allen Preislagen, ebenso

weiße und farbige Bettbezüge,

vorzügliche Qualitäten Hemdentuche, Futterstoffe u. s. w., zugelegt habe und bitte um geneigten Zuspruch.

Käthen Salber,

Bischoffstraße.

Farben, Lacke und Oele

in allen Sorten, billigst bei

C. Ferva.

Schleiferei m. Motorenbetrieb.

Durch Anschaffung eines Motors bin ich in der Lage, außer feineren Schleifarbeiten

Futterschneidmesser, Mehgerwiegen, Aexte, Beile etc. gründlich auszusleifen.

Achtungsvoll

Messerschmied Herzog b. Köpfe.

Lager in neuen Futterschneidmessern I. Dual., Sägen und Sägenblättern aller Art, Sägenseilen.

Hirsau.

Feinstes helles Tafelbier

Brauereifüllung, à Flasche 25 S,

Prima Sell-Export-Bier

à Flasche 20 S,

aus der Brauerei Westh, Pforzheim,

liefert jedes Quantum franco ins Haus

Fr. Häuser z. Schwanen.

Millionen
trinken
Seelig's
Korn-&Malz-
Kaffee.

Nur das Gute bricht sich Bahn!

Bester & billigster
Ersatz für
Bohnen-Kaffee.
oder bester
Zusatz zum
Bohnen-Kaffee.

PATENTE:
in Deutschland
No. 82 744,
in Oesterreich
No. 45 3418, 44 902,
in Belgien
No. 113 005, 116 035,
in Frankreich
angemeldet.

am,ahlen durch Herrn
Doctor Lahmann
Weisser Hirsch, Dresden.

Emil Seelig A.-G., Heilbronn a. N.

Sommerschuhe

in reicher Auswahl von Stoff und Leder, für jedes Alter, auch feine braune Waren,

Kneipp-Sandalen,

Bergstiefelchen und -Schuhe, Lederappretur und Crème in schwarz, gelb und braun, Einlagsohlen etc.

empfiehlt höflich

Chr. Zahn, Lederstrasse.

Luftkurort Bleiche

im Schweinbachthal bei Hirsau.

Herrliche Lage.

Beste Verpflegung.

Mässige Preise.

Bellebter Ausflugsort.

Fritz Bösenberg.

Gegründet

SCHUTZ-MARKE

1876.

Schloss-Brunnen Gerolstein

Natürliches Mineralwasser.

Tafelgetränk I. Ranges.

Aerztlicherseits bestens empfohlen bei chronischem Magenkatarrh, Blasen- und Nierenleiden.

Älteste Brunnen-Unternehmung Gerolstein.

Zu haben in allen Delikatessen-, Colonial-, Material- u. Droguengeschäften.

General-Vertreter: Ant. Heinen, Pforzheim.

Niederlage für Calw, Weil d. Stadt, Liebenzell und Umgebung:

Robert Pflüger z. Adler, Calw.

Die Direktion Gerolstein, Eifel, Rheinprovinz.

Prima reines

Schweineeschmalz

billigt bei

Johs. Hinderer.

Zu jeder Jahreszeit

ob Sommer ob Winter, kann sich Jedermann einen vorzüglichen, gesunden und billigen Kunst-Most bereiten mit

Jul. Schrader's Kunst-Most-Substanzen

in Extraktform. Viel besser und praktischer als Rosinenmost. Pro Portion zu 150 Liter M 3. 20 in Calw bei Apoth. Wieland und Condit. Alb. Hammer.

Meine Firma lautet: Julius Schrader, Feuerbach bei Stuttgart, worauf ich genau zu achten bitte.

Eine helle, freundliche

Wohnung

mit 4 ineinandergehenden Zimmern, nebst Dienstbotenstube, Küche mit Wasserleitung u. s. w., hat bis 1. Oktober zu vermieten

G. Widmaier.

Ein solider, zuverlässiger

Snedht

findet zur Versorgung von 2 Pferden dauernde und lohnende Stellung bei

Krüger & Cie.,
Sirsau.

Salma

tötet in fünf Minuten alle

Fliegen,

Schnaken, Flöhe, Wanzen

in Zimmer,

Küche oder Stallung unter

Garantie.

Nicht giftig!

Salma ist nur

acht in mit

verfieg. Flaschen

zu 30 u. 50 Pfg.

Staubbeutel

unbedingt notwendig, hält

jahrelang 15 Pfg. zu haben

in Calw in der Neuen

Apothek.

Gute neue

Kartoffeln,

pr. Pfd. 10 S, bei größerer Abnahme billiger, sowie neue

Zwiebelsn,

pr. Pfd. 10 S, 10 Pfd. 80 S, empfiehlt

D. Herion.

Ein ordentlicher

Junge,

der Lust hat, die Brot- und Feinbäckerei gründlich zu erlernen, kann sofort oder später eintreten.

Feinbäckerei Sexauer,
Leopoldstr. Nr. 13, Pforzheim.

Vielseitigen Wünschen entsprechend habe ich in

Bettfedern

einige gute preiswerte Sorten zugelegt, wovon ich meine geehrte Kundschaft hiemit benachrichtige.

Ferner empfehle in besten Qualitäten bei bekannten Ausnahmepreisen:

Bettbarchent, Baumwoll-drill,

Matratzendrill, Bettzeug, Satin Augusta,

Damast, Marquisenleinen, Rouleaux-

stoffe, Congressstoff in weiss, crème u. bunt,

Schlafdecken, Bettdecken, Servietten,

Tischtücher, Handtuchzeug,

alle Arten Schürzen,

Unterröcke von den billigsten bis zu den

elegantesten Sorten,

Reste zu Blousen, Kleidern, Schürzen

u. s. w.

in vielen Neuheiten.

Gustav Widmann, mech. Weberei, Hirsau.

Apfelmost.

Der erfrischendste und gesündeste Hauttrunk kann einfach (ohne Presse) per Liter um 8-9 S hergestellt werden aus getrockneten amerik. Mostäpfeln.

1 Zentner (gleich 5 Zentner frischem Obst) M 18. —. Exprobt Anweisung mit der Ware.

Ebenso halte meine beliebten echten

Cesmé-Rosinen

zur Mostbereitung bestens empfohlen.

Albert Gaager.

Rosinen und Corinthen

empfiehlt

Johs. Hinderer.

Ein freundliches

Logis

für 1 oder 2 Personen hat sogleich zu

vermieten

Witwe Eberhard im Zwinger.

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pfg. an

Goldtapeten 20

in den schönsten neuesten Mustern.

Musterkarten überallhin franko.

Gebr. Ziegler, Minden i. Westfalen.

Dank!

Nachdem meine Frau jahrelang an heftigem Nervenleiden u. Rheumatismus gelitten hatte, von dem sie bisher niemand befreien konnte, wandte sich dieselbe auf Empfehlungen Geheilter auch an **Hrn. C. B. F. Rosenthal**, Spezialbehandlung nervöser Leiden, Stuttgart, Tübingerstr. 25, u. schrieb ihm, das Herzklopfen, starker Blutandrang zum Kopf u. zur Brust, Brustschmerzen, Atembeschwerden, Schwindel, Angstgefühl, Magenschwäche, rheumatische Schmerzen im Rücken u. immerwährende Mattigkeit sie furchtbar quälten. Herr Rosenthal ließ meiner Frau seine Verordnungen brieflich zukommen, die einfache Behandlung, welche meine Frau nicht im geringsten in ihrer Thätigkeit störte, hatte sofort Erfolg u. durch weitere schriftliche Anordnungen wurde dieselbe in kurzer Zeit von ihrem Leiden befreit, weshalb wir es für unsere Pflicht halten unseren herzl. Dank auszusprechen u. das gute, mit geringen Kosten verbundene Heilverfahren allen Leidenden bestens zu empfehlen. Ditzingen O. Leonberg, 8. April 97. **Friedrich Kurlle u. Frau.**

Calw.

Hunde, welche lang in Hooten,

Werden von mir fein geschoren.

Dingler.

Zeitungsdruck

wird billig abgegeben in der Druckerei des Blattes.

